

**Leseprobe aus dem Mitteilungsblatt „Das HI Band“**  
Ausgabe Februar 2014

**Brief an unsere Leser/innen in der Ukraine**

*Liebe ukrainischen Freundinnen und Freunde,*

*Euer Volk hat uns in großes Erstaunen versetzt. Wir dachten: Die Enttäuschung, die das unrühmliche Ende der Orangenen Revolution und die darauf folgende Regierung hervorrief, würde Eure Hoffnung auf demokratische Verhältnisse nachhaltig dämpfen und erst recht Euch für lange Zeit davon abhalten, Demokratie auf der Straße erkämpfen zu wollen. Das muss wohl auch Präsident Janukowytsch gedacht haben, als er sein Hin-und-Her im Vorfeld der Vilnius-Konferenz betrieb. Was sich seither in Euren Städten, auf den Straßen und Plätzen unter dem Namen „Euromajdan“ ereignete, gereicht Euch zu nachhaltigem Ruhm. Leider hat die Regierung Tote und gewalttätige Exzesse zu verantworten, aber Eure aufrechte Entschlossenheit und die massenhaften Besetzungen haben sie bisher davon abgehalten, ein Blutvergießen ohne Ende in Kauf zu nehmen. Das wenigstens ist ihr zugute zu halten. Zwar hat es auch in den Reihen der Demonstranten gewalttätige Ausschreitungen gegeben, auch gegen Menschen, aber ihr habt Euch nicht dazu verleiten lassen, den Sieg des Rechtes mit Blutvergießen erringen zu wollen.*

*Wir verfolgen die Ereignisse in der Ukraine sehr aufmerksam mit tiefer Anteilnahme, großer Hoffnung, aber auch bangen Befürchtungen. Das „Heilige Band“ widmet Euch als Zeichen der Verbundenheit die Titelseite in diesem Heft. Wir alle hoffen, viele von uns beten auch dafür, dass das ukrainische Volk seinen Weg in Europa bald in demokratischer Selbstbestimmtheit, in Frieden und Freiheit gehen kann. Gottes Segen und unsere guten Wünsche seien mit Euch.*

*gez. Christofer Zöckler (für die Redaktion „Das heilige Band“)*



*Die Sehnsucht nach einer "friedlichen Revolution" wie in der DDR 1989 bewegt die Massen in der Ukraine, aber ebenso alle Freunde der Ukraine hier. Dies zeigte auch das ungemein starke Interesse an der Ausstellung der Fotos von Yevgenia Belorusez (im Bild rechts). Zugleich stand aber die Anspannung förmlich im Raum: Was, wenn der Funke der Gewalt plötzlich zu einer Explosion führt? Vielen Ukrainern, besonders der Jugend, scheint das weniger zu schrecken als in einem System der Abhängigkeit und Korruption zu leben.*